

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Kunst, Ausgabe: 4

Titel: Wörtliche Umsetzung von bildhaften Ausdrücken (16 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## Wörtliche Umsetzung von bildhaften Ausdrücken

8.1.2

## Vorüberlegungen

## Lernziele:

- Die Schüler lernen Sinn und Bedeutung von Metaphern kennen. Sie werden sensibilisiert für die Beurteilung der Qualität metaphorischer Ausdrücke.
- Sie setzen starke und klischeehafte metaphorische Ausdrücke der Trivilliteratur wörtlich in Form von Collagen oder Fotomontagen ins Bild.

## Anmerkungen zum Thema:

Die **Metapher** (abgeleitet vom griechischen *metapherein* = übertragen) ist ein bildhafter sprachlicher Ausdruck, der einen Vergleich beinhaltet. Eigenschaften eines Gegenstandes werden auf einen anderen übertragen, um ein anschauliches Bild desselben zu geben.

Alltags- und literarische Sprache bedienen sich daher häufig **bildhafter Ausdrücke**. Werbung und politische Rede sind ohne Metaphern nicht denkbar, da es hier in besonderem Maße auf die Wirkung bildhafter Sprache ankommt: Sie dient nämlich nicht nur der Verdeutlichung, sondern ebenso der absichtsvollen Verschleierung von Sachverhalten.

In der (so genannten) **Trivilliteratur** finden wir die bildhafte Sprache meist dann, wenn starke Gefühle oder dezente Andeutungen für sexuelle Begebenheiten zum Ausdruck gebracht werden.

Man bedient sich also der Metapher einmal zur Verstärkung der Aussage, dann zur Steigerung der künstlerischen Wirkung oder zu manipulativen Zwecken. Allerdings kann der bildhafte Vergleich sowohl in poetischer Sprache gelingen, als auch in banaler, klischeehafter oder lächerlicher Weise hergestellt werden – und damit misslingen. Letzteres ist häufig in der Trivilliteratur der Fall, wo populäre Stoffe, wie Liebes- und Abenteuer geschichten, auf direkte und starke Wirkung hin konzipiert werden. Der Ausdruck starker Emotionen wird in diesen Erzähltexten in serieller Variation konstanter Formen dargeboten. Diese orientieren sich zwar an den Vorbildern der Hochliteratur, schießen jedoch häufig buchstäblich über das Ziel hinaus.

**Collage** (von französisch *coller* = kleben) steht für eine künstlerische Technik in Literatur, Musik und bildender Kunst. In die bildende Kunst wurde sie eingeführt durch die Kubisten *George Braque* und *Pablo Picasso*. Dadaisten wie *Kurt Schwitters* und Surrealisten wie *Max Ernst* bedienten sich gleichfalls dieser Technik. Eine besondere Form der Collage ist die **Fotomontage**; zu nennen sind hier zunächst *George Grosz*, *John Heartfield* und *Hannah Höch*, später *Man Ray* und für die sechziger und siebziger Jahre in Deutschland *Klaus Staack*.

Die Künstler der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts erweiterten diese Techniken einerseits ins Dreidimensionale hinein, wie z.B. *Robert Rauschenberg* mit seinen Combine Paintings, andererseits wurde die Collage dynamisiert in der Video-Kunst.

Politische Agitation und Werbung bedienen sich schon lange der Collage und Fotomontage. Das Montieren von Bildern wurde durch elektronische Rechner nun aber derart vereinfacht und allgemein zugänglich gemacht, dass wir heute von einer montierten Bilderwelt umgeben sind.

Im Unterricht kann der Begriff **Collage** zunächst mit Klebebild übersetzt werden, der Zusammenhang mit der uns bedrängenden Bilderflut sollte jedoch durchaus hergestellt werden. Die Wahl der Collage bzw. Fotomontage als bildnerische Technik ist hier einerseits gewählt worden, um die Darstellung der Sachverhalte, insbesondere der Personen zu erleichtern, andererseits um den Bildern die suggestive Wirkung des Pseudorealistischen zu verleihen, die mit der Schülerzeichnung nicht zu erreichen wäre.

**8.1.2****Wörtliche Umsetzung von bildhaften Ausdrücken****Vorüberlegungen****Literatur zur Vorbereitung:**

*Frankfurter Kunstverein (Hrsg.):* Katalog zur Ausstellung Klaus Staeck – Rückblick in Sachen Kunst und Politik, Frankfurt am Main 1978

*Gutknecht, Christoph:* Lauter blühender Unsinn, München 2001

*Kirschenmann, Johannes/Schulz, Frank:* Praktiken der modernen Kunst, Stuttgart 1996

*Waldmann, Günter:* Theorie und Didaktik der Trivialliteratur, München 1977

*Waldmann, Günter:* Produktionsorientierte Textarbeit mit Trivialliteratur, in: Haas, Gerhard (Hrsg.): Literatur im Unterricht, Stuttgart 1982

*Wescher, Herta:* Die Geschichte der Collage, Köln 1974

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: Kennen lernen und beurteilen bildhafter Ausdrücke
2. Schritt: Umsetzen in Collagen und Fotomontagen

**Checkliste:**

|                           |   |
|---------------------------|---|
| <b>Klassenstufen:</b>     | • 9. bis 10. Jahrgangsstufe   |
| <b>Zeitangaben:</b>       | • 4 Unterrichtsstunden  |
| <b>Vorbereitung:</b>      | • eventuell CD: Konstantin Wecker „Liebeslied“ auf Polydor 335 634-2  |
| <b>Technische Mittel:</b> | • Overheadprojektor<br>• Kopierer<br>• eventuell CD-Player  |
| <b>Materialien:</b>       | • Illustrierte<br>• Versandhauskataloge<br>• Werbematerialien<br>• Kalenderblätter<br>• Buntstifte<br>• Filzstifte<br>• bunte Papierreste<br>• Scheren<br>• Klebstoff |

## Wörtliche Umsetzung von bildhaften Ausdrücken

8.1.2

## Unterrichtsplanung

## 1. Schritt: Kennen lernen und beurteilen bildhafter Ausdrücke

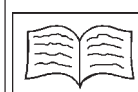
- Die Schüler erkennen im Alltag gebrauchte metaphorische Ausdrücke.
- Sie untersuchen die Zusammensetzung der Ausdrücke und die Bedeutungsübertragung.
- Sie lernen metaphorische Sprache an Beispielen kennen und beurteilen deren Qualität.



Zur Einstimmung kann das „*Liebeslied*“ von **Konstantin Wecker** erklingen. Die Reaktionen der Klasse werden sich auf den Textinhalt oder die Musik beziehen, eventuell kommen Äußerungen über die Sprache, die in diesem Falle an der Tafel festgehalten werden.



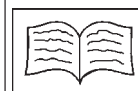
Der eigentliche Unterrichtseinstieg präsentiert sich im *Unterrichtsgespräch* sowie in Form des **Arbeitsblattes** „*Bildhafte Ausdrücke – Methaphern*“ (vgl. **Texte und Materialien M 1**), die problematisiert und untersucht werden.



**Erkenntnisziel** des Unterrichtsgesprächs ist: Wir gebrauchen im Alltag Ausdrücke, die nur aus einem zusammengesetzten Substantiv, aus Adjektiv und Substantiv oder einem kurzen Satz bestehen, die eine Gemeinsamkeit haben. Es findet nämlich eine Übertragung der Eigenschaften eines nicht genannten zweiten Gegenstandes auf den genannten Gegenstand statt. Die auf dem Arbeitsblatt gezeigte **Grafik** (vgl. **Texte und Materialien M 1**) soll dies verdeutlichen.



Die Schüler sammeln weitere Beispiele, wobei stets der Zusammenhang und die Bedeutungsübertragung geklärt werden. Dann festigen sie das Erkannte in einer schriftlichen Übung auf dem bereits ausgeteilten **Arbeitsblatt** „*Bildhafte Ausdrücke – Methaphern*“ (vgl. **Texte und Materialien M 1**).



Anschließend bespricht der Lehrer mithilfe des Lösungsblatts die Ergebnisse (vgl. **Texte und Materialien M 2**) aus.



Nachdem nun die Aufmerksamkeit auf metaphorische Ausdrücke gerichtet ist, gilt es, diese in **literarischen Texten** aufzuspüren. Sämtliche ausgewählten Gedichte beschäftigen sich mit dem Thema „*Liebe*“. Die Sprache ist häufig metaphorisch, wobei die Qualität der sprachlichen Bilder (und des Klanges der Sprache) deutliche Unterschiede aufweist. Inwieweit das von den Schülern erkannt wird, hängt von deren Sensibilität für sprachlichen Ausdruck ab. In jedem Falle lernen sie weitere Beispiele für metaphorische Sprache kennen und ihnen wird der Zusammenhang von **Sprache** und **Gefühl** – hier vor allem Liebe und Schmerz – deutlich.

Hierbei ist es von entscheidender Bedeutung, dass die sprachlichen Bilder von den Schülern ausführlich erklärt und verbal ausgemalt werden, so dass die damit verbundenen Vorstellungen deutlich werden. Denn erstens wird dadurch die Schönheit oder zumindest die Stimmigkeit dieser Bilder erkannt, was sie von zahlreichen Beispielen der Trivilliteratur unterscheidet; und zweitens soll hier schon die Fähigkeit entwickelt werden, sich **Sprache als Bildzusammenhang vor dem inneren Auge** auszumalen.

Die **Gedichte** (vgl. **Texte und Materialien M 3**) werden nun vorgetragen (der Liedtext auch zur Musikbegleitung gehört) und die Schüler markieren die von ihnen entdeckten **bildhaften Ausdrücke** im Text. Im *Unterrichtsgespräch* werden die Sachverhalte besprochen.

